

Die Spenglerei Gut

Gross und modern präsentiert sich heute der Kirchplatz von Dietikon. Die 2005 erbaute Markthalle ist prädestiniert, um in ihr gesellschaftliche Anlässe wie Stadtfeste, *Public Viewing* oder den wöchentlichen Markt abzuhalten. Tatsächlich jedoch stand genau an dieser Stelle einst ein alteingesessener Dietiker Betrieb: Die «Sanitär / Spenglerei Gut».

Aus den Anfängen der Spenglerei Gut

Die Geschichte der «Sanitär / Spenglerei Gut» reicht bis ins vorletzte Jahrhundert zurück. Sie wurde am 1. August 1896 von Johann Rudolf Gut-Hess (1864 – 1915) gegründet und stand ursprünglich an der Oberdorfstrasse 11. Johann Rudolf Gut war damals mit seiner Familie aus dem französischen Épinal (Lothringen) nach Dietikon gekommen. Nur ein Jahr später aber verlegte der Spenglermeister Betrieb und Wohnung an die Bremgartnerstrasse 19, und dann 1910 an die Obere Reppischstrasse 39 (heute Getränkehandlung Zimmermann), wo er jeweils grössere Werkstätten beziehen konnte. Nach dem Tod des Gründers im Jahre 1915 führte sein Sohn Rudolf Gut-Grendelmeier (1890 – 1976) zusammen mit dessen Bruder Albert Gut-Göldi den Betrieb weiter, bis sie sich 1930 geschäftlich trennten.

In den 1920er Jahren war es offensichtlich, dass das einst reine Bauerndorf Dietikon – mit damals rund 5000 Einwohnern – inzwischen längst zum Standort von Industrie, Handwerk und Gewerbe geworden war. Das Bauerntum wurde allmählich zurückgedrängt. So erwarben auch Rudolf und Albert Gut 1923 den im Jahre 1887/88 erbauten Bauernhof des ehemaligen Sigrist Karl Wiederkehr, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Stall: Dieser Bauernhof stand mitten auf dem Dietiker Kirchplatz am Standort der heutigen Markthalle – heute kaum vorstellbar! – und trug damals die Adresse Zürcherstrasse 27. Im folgenden Jahr wurde der Hof zur Werkstatt, und somit zur definitiven Niederlassung der Spenglerei Gut umgebaut.

Die Arbeit in der Spenglerei Gut

Das Familienunternehmen war auf die Installation von Gas- und Wasserleitungen spezialisiert: Sie richtete WC und Bad ein, ebenso wie Waschküchenanlagen. Gut verstand sich jedoch auch in der Bauspenglerei und deckte Flachdächer mit dem damals üblichen Holzzement und einer grossen Schicht Kies ab. Darüber hinaus montierte er Blitzableiter auf

den Hausdächern, und legte Dachrinnen an. Gearbeitet wurde von 6 – 12 Uhr, und von 13 – 19 Uhr, mit je einer halbstündigen Pause. Am Samstag war um 18 Uhr Feierabend, und dann musste noch die Werkstatt aufgeräumt werden.

Während dieses ersten Viertels des 20. Jahrhunderts erwies sich die Arbeit des Spenglers ganz allgemein als mühsam: Das Blech wurde anfangs noch mit einer gewöhnlichen Haushaltsschere geschnitten. Kleine Löcher mussten mit einer Spindelstanze durch das Metall gewürgt, und das Winkeleisen von Hand geschnitten werden. An den Arbeitsplatz musste stets ein Kohleofen und ein Sack Holzkohle mitgebracht werden, damit der Sanitär seinen HandlötKolben erhitzen konnte. Nur schon deswegen war der Spengler auf einen Zweiräder-Handkarren angewiesen, worin er sein Werkzeug transportieren konnte.

Eine langjährige Arbeitgeberin war u.a. die Katholische Kirchgemeinde Dietikon für allerlei Reparaturen und Installationen, wie aus den Rechnungsbüchern hervorgeht. Das Turmkreuz der neuen Kirche St. Agatha beispielsweise wurde am 3. November 1926 von Arbeitern der Spenglerei Gut auf dem Glockenturm montiert. Ansonsten stellte man in der Werkstatt – v.a. jeweils im Winter, wenn die Arbeit auf den Baustellen ruhte – auch verschiedenste Haushaltsartikel wie Giesskannen aus verbleitem Blech, Schaufeln, Trichter, Milchtansen oder Wendrohre für Gartenschläuche her. Auch viele Zylinderofen wurden in der Spenglerei Gut gefertigt, welche dann von Fuhrhalter Jakob Näf dem Kunden ins Haus geliefert wurden.

In den frühen 1920er Jahren liess Rudolf Gut ausserdem eine von ihm erfundene «Jauchepumpe System Gut» patentieren: Sie war wohl vorzüglich für die Landwirtschaft geeignet, um Gülle zu schöpfen. Man konnte ein solches Gerät aber auch Daheim im Garten installieren und als Wasserpumpe gebrauchen, wie Gut in einer schönen Reklame von 1924 zeigt. Es war eine erfolgreiche Zeit für den Betrieb: Nach den 1950er Jahren war die Spenglerei Gut mit unterdessen rund 12 Mitarbeitern zu einem angesehenen Unternehmen von respektabler Grösse aufgestiegen.

Niedergang. Zum Umbau des Kirchplatzes

Per 1. August 1961 übergab Rudolf Gut die Spenglerei an seinen Sohn Hugo Gut-Zemp (1928 – 2013), der den traditionell handwerklichen Charakter der Werkstatt beibehielt und keine Computer gesteuerte Apparaturen anschaffte (Rudolfs Bruder Albert hatte sich wie erwähnt bereits 1930 selbständig gemacht und eine eigene Spenglerei an der Bremgartnerstrasse 47 eröffnet; diese wurde aber schon 1947 an René Cattin verkauft). Stets

auf dem neuesten Stand der Technik gehalten wurden dagegen die Handinstrumente der Spengler. Das Geschäft der Spenglerei Gut ging einige Jahre weiterhin gut. Doch im Zuge der Umbauplanung des Dietiker Stadtzentrums sah sich Hugo Gut genötigt, den Betrieb 1982 in die Fahrweid an die Lenggenbachstrasse 3 zu verlegen. Leider ging dort die renommierte Firma 16 Jahre später ein. In der nun leerstehenden Liegenschaft an der Zürcherstrasse 27 zog stattdessen ein Kleiderladen ein, welcher aber auch nicht lange Zeit bestehen konnte: Bereits Mitte Februar 1985 fuhren die Bagger auf und brachen das geschichtsträchtige Haus ab. Das Gelände wurde daraufhin in den erweiterten Kirchplatz integriert.

Text: Sven Wahrenberger, Fotos: Ortsmuseum Dietikon

Erstveröffentlichung, in: Limmatpost 59/1, 2019, S. 7.



Abb. 1: Der Kirchplatz (damals Löwenplatz) um 1976: Rechts die Spenglerei Gut, und links davon – an der heutigen Löwenstrasse – das Restaurant Central.



+ Patent +
Garten-
Pumpe

zu sehr vorteilhaften Preisen
sowie

**Gießkannen,
Gartenschläuche**

The advertisement features a central oval illustration of a woman in a dress and apron operating a hand-operated garden pump. The pump is connected to a large watering can. The scene is set outdoors with a small tree and a fence in the background. The text is in a classic, blackletter-style font.

Abb. 2: Reklame im «Limmattaler» von 1924: Die Spenglerei Gut wirbt für ihre innovative Wasserpumpe.